

Immer wenn er Pillen nahm

Pillen oder Tropfen -

fliegende Superhelden in Schwarz/Weiß

Immer wenn er Pillen nahm



SERIENFORMAT:

Wissenschaftler erfinden bei der Forschung nach einer Antischnupfenpille per Zufall eine Wunderpille, die außergewöhnliche Fähigkeiten verleiht. Zum Leidwesen der Erfinder wirkt die Pille jedoch lediglich bei einigen Tieren, bei Menschen ist sie unwirksam – bis auf eine einzige Ausnahme: den schwächlichen und schüchternen Tankwart Stanley Beamish.

Nach Einnahme der Superpille entwickelt er Selbstbewusstsein und Superkräfte und kann sogar fliegen – allerdings nicht ohne Einschränkung. Die Superpille gibt es nämlich in einer großen 1-Stunden-Ausführung und einer kleineren 10-Minuten-Ausführung. Pro Tag darf Stanley maximal eine große und zwei kleine Superpillen zu sich nehmen, anderenfalls muss er mit extremen gesundheitlichen Konsequenzen rechnen (er könnte dann explodieren). Stanley wird also dank seiner Superpillen-Verträglichkeit gelegentlich vom Geheimdienst an-

geworben und muss nun allerlei knifflige Probleme für die Herren Reed und Trent lösen.

Sein Partner Hal, mit dem zusammen er eine Tankstelle betreibt, weiß nichts davon. Stanley löst jedoch alle Fälle trotz seiner Ungeschicklichkeit – oder besser: dank seiner Ungeschicklichkeit.

Neben der Serie existiert noch der Fernsehfilm *The Pill Caper*, welcher aus vier Episoden (Folgen 1, 3, 5 und 9) zusammengeschnitten wurde. Dieser Film wurde jedoch noch nicht im deutschen Fernsehen ausgestrahlt.

Vom ZDF wurden nur 13 Folgen ausgestrahlt, 1992 sendete RTL die restlichen vier Folgen.

Der deutsche Produzent Torsten Fenslau (1964–1993) veröffentlichte 1992 unter dem Pseudonym **Out Of The Ordinary** den Dance-Track „[Immer, wenn er Pillen nahm](#)“. In diesem wurde ein Sample des deutsch synchronisierten Vorspanns der Serie verwendet; dies war eine Anspielung auf die in Dance-Clubs verbreitete Droge MDMA (Extasy). (aus der deutschen Wikipedia)

Aus dem Booklet der DVD von Fernsehenjuwelen.de:
(c)2019 Dominik Starck

PILLENREZEPTUR - ENTWICKLUNG EINES HELDEN

Superhelden begleiten uns bereits seit der Antike, wurden in Dichtung und Gesang in Sagen und Mythen verewigt. Die moderne Darstellung eines Superhelden stellt man sich aber anders vor, als es in klassischen Oberlieferungen der Fall ist. Moderne Superhelden tragen bunte Kostüme, haben Decknamen und Kräfte in einem Umfang, die Herkules, den Halbgott mit der Kraft von 10 Männern, vor Neid erblassen lassen würden. Der moderne Superheld entsprang den Comicheften, die jahrzehntelang als Schundliteratur verrufen waren. Superman, Wolverine, Batman oder Captain

America hatten ihre Wurzeln in den Pulp-Helden der Groschenroman-Reihen, die in den 1920er und 1930er Jahren den Höhepunkt ihrer Popularität hatten.

Maskierte Rächer wie The Shadow, Zorro, Doc Savage oder auch Dschungelheld Tarzan bereiteten den Weg für die bunten Heftchen, die folgen sollten. Trotz Hits wie SUPERMAN (1978) oder BATMAN (1989) blieben fimische Inkarnationen jener Helden Einzelfälle, insbesondere, wenn man nach Filmen suchte, die auch einen kommerziellen Erfolg verbuchen konnten. Erst mit dem Einzug der modernen, Computergestützten Tricktechnik konnte X-MEN (2000) die Trendwende einleiten. Mit IRON MAN (2008) legte Marvel im neu gegründeten eigenen Filmstudio schließlich den Grundstein des heute wohl erfolgreichsten und umfangreichsten Film-Universums aller Zeiten.

Im Fernsehen sah es nicht besser aus. Die heutige Flut an Superhelden-Serien wie jenen aus dem sogenannten „Arrowverse“ (ARROW, THE FLASH, SUPER GIRL, LEGENDS OF TOMORROW, BATWOMAN) oder den Marvel-Adaptionen für Streaming-Kanal Netflix (DAREDEVIL, JESSICA JONES, LUKE CAGE, IRON FIST, THE DEFENDERS, THE PUNISHER) lässt einen schnell vergessen, dass es in den Jahrzehnten zuvor nur vereinzelte Höhepunkte zu verzeichnen gab. So punkteten unter anderem DER UNGLAUBLICHE HULK (1978-1982) und SUPERMAN: DIE ABENTEUER VON LOIS & CLARK (1993-1997) beim Publikum.

All dem vorangegangen war jedoch MR. TERRIFIC (dt. „Mr. Fabelhaft“), der 1967 immerhin 17-mal auf Verbrecherjagd ging. In Deutschland wurde die Superheldencomedy knapp drei Jahre später erstmals ausgestrahlt. Die US-Premiere fand am 9. Januar 1967 beim Sender CBS statt, während Stanley Beamish, der Held wider Willen, in Deutschland ab dem 20. Januar 1970 beim ZDF unter dem Titel IMMER WENN ER PILLEN NAHM durchstartete. Hier wurden allerdings zunächst nur die ersten 13 Episoden gezeigt. Die restlichen vier Folgen sendete RTL schließlich 1992.

Der Wunsch von CBS, eine Superheldenserie für das Abendprogramm ins Rennen zu schicken, und dafür einen eigenen Helden zu kreieren, kam natürlich nicht von ungefähr. Ein Jahr zuvor hatte Produzent William Dozier mit BATMAN (1966-1968) einen durchschlagenden Hit für Sender ABC ins Leben gerufen. Der Erfolg von „Batman 66“ mit Adam West in der Titelrolle hallt bis heute nach und führte seinerzeit sogar zu der Ableger-Serie THE GREEN HORNET (1966-1967). Auch wenn die „Grüne Hornisse“ weniger Erfolg beim Publikum hatte als BATMAN mit seinen knallbunten Farben, verrückten Ideen und Comic-Effekten, so war sie doch die Startrampe für Bruce Lees internationale Karriere als berühmtester Martial-Arts-Kämpfer aller Zeiten.

CBS setzte die beiden routinierten Autoren R. S. Allen (EIN KÄFIG VOLLER HELDEN, LOVE BOAT) und Harvey Bullock (THE ANDY GRIFFITH SHOW, LOVE BOAT) daran, den satirischen MR. TERRIFIC im Eilverfahren zu entwickeln. Dabei orientierte man sich an einigen Helden aus der sogenannten „Goldenen Ära“ von Comic-Label DC. DC hatte sogar einen Helden, der buchstäblich „Mr. Terrific“ hieß (beziehungsweise im Alter Ego Terry Sloane), wohingegen das Kostüm Ähnlichkeiten zu „Black Condor“ aufwies. Auch eine zeitliche Limitierung von Kräften hatte DC bereits verwendet, nämlich bei den sogenannten Miracle Pillen von „Hourman“.

Für die Produktion einer Pilotepisode setzten sich ganze vier (andere) Autoren zusammen und der fernseherfahrene Regisseur Don Weis, der gerade erst einige Episoden der BATMAN-Serie inszeniert hatte, wurde für die Umsetzung engagiert. In der Hauptrolle des Stanley H. Beamish wurde Emmy-Gewinner Alan Young engagiert, der gerade mit der Fernsehserie MR. ED (1961-1966) einen riesigen Hit beendet hatte. Der Pilot wurde 1966 produziert und den Senderverantwortlichen vorgestellt. Obwohl man dort das Konzept mochte, war man mit dem Piloten selbst und der Besetzung nicht zufrieden, sodass die Folge nicht ausgestrahlt wurde.

STANLEY UND DER ZWEITE ANLAUF: ENDLICH IN PRODUKTION

In den meisten Fällen bedeutet ein gefloppter Pilot das Ende eines Serienkonzepts. Im Fall von IMMER WENN ER PILLEN NAHM beauftragte der Sender allerdings tatsächlich einen zweiten Piloten, um Dinge zu beheben, die vorher auf Misstrauen stießen. Ein ähnliches Vorgehen hatte der NBC kurz zuvor einen großen Erfolg beschert. 1964 hatte der Sender Gene Roddenberrys Pilotfilm zu STAR TREK (dt. RAUMSCHIFF ENTERPRISE) grünes Licht gegeben. Anfang 1965 wurde der Pilot mit dem Titel „Der Käfig“ fertiggestellt, intern vorgeführt und mit einer ganzen Reihe

Vorbehalte abgelehnt. Ein zu satanisch aussehender Außerirdischer, eine starke Frau in der zweitmächtigsten Position auf der Enterprise, die Handlung zu intellektuell; die Liste der Reklamationen war lang.

Heute ist Mr. Spock fest in der Popkultur verankert und eine starke Frau Grundbedingung für jede Serie, inklusive der aktuellen Inkarnation von STAR TREK (STAR TREK: DISCOVERY, seit 2017). Roddenberry erhielt eine weitere Chance, passte Konzept, Figuren und Designs an und der zweite Pilotfilm wurde 1966 der Startschuss für einen Franchise, der inzwischen über 50 Jahre besteht.

Auch bei IMMER WENN ER PILLEN NAHM startete man also von vorne. Das neue Drehbuch stammte nun von Allen und Bullock, die ihre Geschichte zusammen mit David P. Harmon in ein Skript verwandelten. Für die Regie setzte man ebenfalls auf jemanden, der quasi bereits „im Haus“ arbeitete und über ausreichend Erfahrung verfügte - Jack Arnold hatte insgesamt 26 Episoden von GILLIGANS INSEL gedreht, so viele wie sonst niemand. Auch weitere Schlüsselpositionen wurden aus dem bereits eingespielten Team von GILLIGANS INSEL besetzt.

Vor allem mit Regisseur Jack Arnold hatte die Serie nun einen zugkräftigen Namen am Start, weswegen er auch zum Produzenten erkoren wurde. Bereits 1950 war Arnold für eine seiner Dokumentationen für den Oscar nominiert worden, doch unsterblich machten ihn seine Science-Fiction-Filme der fünfziger Jahre wie GEFAHR AUS DEM WELTALL (1953), DER SCHRECKEN VOM AMAZONAS (1954), TARANTULA (1955) oder sein Meisterstück DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE DES MR.C(1957).

Die Produktionsarbeit an IMMER WENN ER PILLEN NAHM teilte Arnold sich mit Budd Grossman, der zuvor unter anderem ein paar witzige Drehbücher zu MINI-MAX ODER DIE UNGLAUBLICHEN ABENTEUER DES MAXWELL SMART (1965-1970) verkauft hatte. Sein Wechsel zur Superheldenparodie machte Sinn, kam er doch direkt von einer Parodie auf Agenten- und Spionageklischees, die natürlich auch von CBS produziert wurde.

Nachdem man mit Alan Young als Stanley Beamish nicht zufrieden war wurde schließlich Stephen Strimpell (1937-2006) in der Rolle besetzt, der kurioserweise zuvor Testaufnahmen bei der NBC für die Hauptrolle der Konkurrenzserie CAPTAIN NICE absolviert hatte. Diese Rolle ging schließlich an William Daniels und Strimpell landete bei MR.TERRIFIC. Stanley Beamish blieb -trotz Rollen in Filmen wie ALLTHAT JAZZ- HINTER DEM RAMPENLICHT (1979) der größte Erfolg des Theaterdarstellers Strimpell, der später auch Schauspielunterricht gab.

Dick Gautier (1931-2017), der Stanleys besten Freund Hal spielte, ersetzte 1973 für einen Werbespot zum Thema gleichberechtigter Bezahlung für Frauen Adam West als Batman, während Burt Ward seine Rolle als Robin und Yvonne Craig die ihre als Batgirl aus BATMAN wieder aufgriffen. Ab den achtziger Jahren war Gautier vor allem als Stimmdarsteller in zahlreichen Trickserien wie TRANSFORMERS (1984-1987) aktiv. Parallel zu MR. TERRIFIC trat er in sechs Episoden von Mel Brooks' MINI-MAX ODER DIE UNGLAUBLICHEN ABENTEUER DES MAXWELL SMART als Hymie auf.

FLUG ÜBER DEN GROSSEN TEICH: PILLENKULT IN DEUTSCHLAND

IMMER WENN ER PILLEN NAHM entwickelte sich in Deutschland zu einem kleinen Kult, was mit Sicherheit auch der gewohnt schnoddrigen Synchronisation von Rainer Brandt zu verdanken war, der in den ersten 13 Episoden Hal Walters auch seine Stimme lieh. Brandts Markenzeichen bestand darin, Charakteren Dialoge und Wortspiele in den Mund zu legen, die im Originaltext nicht enthalten waren, um dadurch den Unterhaltungsgrad einer Sendung deutlich zu steigern. Zu dieser Zeit hatte er auch an IHR AUFTRITT, AL MUNDY (1968-1970) gearbeitet, kurz darauf sollte sein wohl größter Clou folgen; die Eindeutschung von DIE 2 (1971-1972). Auch diese Serie war in ihrer Heimat nicht sonderlich erfolgreich, trotzdem sie Tony Curtis und Roger Moore in den Hauptrollen zu bieten hatte. Brandts„Schnodderdeutsch“ machte die Serie zum hiesigen Kult.

Bei IMMER WENN ER PILLEN NAHM übernahm er Dialogbuch und -Regie der ersten Synchronisation, während Kollege Arne Elsholtz die restlichen vier (RTL-)Folgen synchronisierte.

Alle Hauptrollen mussten dabei neu besetzt werden und Elsholtz übernahm wie zuvor Brandt eine Rolle, nämlich die des Stanley Beamish.

Zusammen mit den Abenteuern und manchem Sprüchlein blieb das über den Cartoon-Vorspann gelegte Gedicht beim Zuschauer haften, welches wie folgt reimte:

Ein Chemiker, um die Natur zu verbiegen,
wollte schlichtweg den Schnupfen besiegen.
Er quirlte, rührte und mixte,
und fand eine Pille, doch eine verflixte:
Denn ein Schäfchen, das sie zufällig schluckte
sich kurz darauf als Löwe entpuppte.
Der Schwerkraft es ein Schnippchen schlug
und startete zum Höhenflug.
Kein Stahlgerüst hielt seiner Schlagkraft stand
das war der Tag, da man die Superpille fand.
Doch Menschen schienen nicht empfänglich,
die Pille machte sie eher kränklich.
Mit vielen Computern, mächtig und klug,
suchte man einen, der sie vertrug.
Man brauchte tagelang, bis man ihn endlich fand:
Tankwart Stanley Beamish war der einzige im Land.
Stanley, ein zarter und schwacher Gnom,
die Pille machte ihn zum Phantom.
Er konnte wie ein Adler fliegen
und jeden Bösewicht besiegen.
Denn seine große Stunde kam
..immer, wenn er Pillen nahm!"

In den ersten Folgen lauteten die letzten zwei Zeilen jedoch noch anders:

„Kurzum: Stanley Beamish, sonst schlapp und lahm,
wurde Mr. Fabelhaft – immer wenn er Pillen nahm.“

Das Geheimnis der Blauen Tropfen

Aus dem Booklet der DVD von Fernsehenjuwelen.de:
(c)2019 Dominik Starck

SERIENFORMAT:

EIN ZWEITER NORMALO UND DIE CHEMIE:
Polizeichemiker Carter Nash (William Daniels) gelingt eine sensationelle Entdeckung! Eine selbst zusammengemischte blaue Flüssigkeit verleiht ihm enorme Kräfte. Nur wenige Tropfen genügen, um ihn in einen waschechten Superhelden zu verwandeln! Der schüchterne und gutmütige Carter beschließt verantwortungsbewusst, seine Erfindung fortan zur Bekämpfung des Verbrechens einzusetzen. Moralische Unterstützung erhält er dabei von seiner Mutter (Alice Ghostley) und so fliegt der



chemische gezeugte Held -der sich in Montur Charlie Nonsens nennt- von einem Abenteuer ins nächste...

NICHT MISTER, SONDERN CAPTAIN:

Es gibt kein Marvel ohne DC, oder auch kein DC ohne Marvel. Ein Superheld bleibt eben selten allein und so wunderte es nicht, dass CBS nicht der einzige Sender war, der an dem ABC-Erfolg von BATMAN partizipieren wollte. NBC entwickelte entsprechend schnell seine Antwort CAPTAIN NICE, um ihn als sogenanntes Mid-Season-Replacement an den Start zu bringen.

Solche Serien werden mitten in einer laufenden Sender-Saison eingeführt, meist, um eine bereits wieder abgesetzte Serie kurzfristig zu ersetzen. Produziert werden dann meist kurze Staffeln, die bei Erfolg am Ende der Saison für eine weitere (diesmal volle) Staffel von meist 22 bis 24 Episoden verlängert werden.

Das Glück einer solchen Verlängerung war weder IMMER WENN ER PILLEN NAHM vergönnt noch der direkten Konkurrenz CAPTAIN NICE, der in Deutschland den Titel DAS GEHEIMNIS DER BLAUEN TROPFEN erhielt. Beide Formate blieben über ihre komplette Laufzeit direkte Konkurrenten, da sie am selben Tag ihr Premiere feierten und dann bis zur letzten Folge parallel ausgestrahlt wurden.

Buck Henry ersann, produzierte und schrieb die Serie. Zusammen mit Mel Brooks hatte er GET SMART ins Leben gerufen, die hierzulande als MINI-MAX ODER DIE UNGLAUBLICHEN ABENTEUER DES MAXWELL SMART (1965-1970) bekannte Parodie auf James Bond und dessen zahlreiche Epigonen.

Henrys CAPTAIN NICE lehnte sich überdeutlich an Superman an, kombiniert mit der von IMMER WENN ER PILLEN NAHM bekannten Einschränkung, dass die Superkräfte nicht durchgehend zur Verfügung standen. In diesem Fall war es nun eben keine fremdentwickelte Pille, sondern eine selbst erfundene Flüssigkeit, welche die Kräfte hervorrief. Ein deutlicher Unterschied zu der Dynamik von Superman beziehungsweise dessen Alter Ego Clark Kent und der angebeteten Lois Lane, lag darin, dass bei Superman Lois in den Helden verliebt war und den trottelig auftretenden Clark nicht weiter beachtete. Bei CAPTAIN NICE ist Sgt. Candy Kane in den unscheinbaren Chemiker Carter Nash verliebt und relativ uninteressiert an seinem vermeintlich eindrucksvolleren Alter Ego Captain Nice.

Die Hauptrolle übernahm William Daniels, den Buck Henry von einem Poster in Erinnerung hatte und zum Casting lud, wo er schließlich überzeugen konnte. Alice Ghostley trat in allen Folgen als Mrs. Nash auf und Ann Prentiss in beinahe allen Episoden als Candy Kane. Ann Prentiss (1939-2010) stand noch ganz am Anfang ihrer Karriere, hatte nach CAPTAIN NICE einen Auftritt in einem 1968er Zweiteiler von MINI-MAX ODER DIE UNGLAUBLICHEN ABENTEUER DES MAXWELL SMART und trat danach unter anderem dreimal in BONANZA (1959-1973) auf. Der große Durchbruch blieb aus.

CAPTAIN NICE brachte es in den USA immerhin auf einen Comic und Sammelkarten, doch das rettete die Sendung auch nicht vor dem Ende. Nach 15 Episoden, die zwischen dem 9. Januar 1967 und dem 28. August ausgestrahlt wurden, war Schluss. In Deutschland wurde aus Captain Nice dank Synchro Charlie Nonsens, noch dazu kürzte man die ohnehin kurze Serie noch in ihrer Laufzeit. Der kleine Kult um IMMER WENN ER PILLEN NAHM blieb ihr letztlich vorenthalten.

Fazit:

Ich war neun Jahre alt, als ich am Dienstag, den 20. Januar 1970 damals noch in Schwarz/Weiß erstmals auf einen fliegenden Superhelden im Fernsehens traf, der an den rotblauen Recken aus den bunten Superman-Heften erinnerte, die ich bei meinem älteren Cousin las. Im wöchentlichen Rhythmus sah ich dann die anderen Folgen, und für meine Mutter war das vollkommen in Ordnung, erinnerte doch der Inhalt dieser Vorabendserie an die „Väter der Klamotte“, die ich zusammen mit jüngerer Schwester und heimgekommenem Vater jeden Freitag vor 19:00 Uhr sehen durfte.

Bei den Recherchen zu diesem Thema bin ich dann auf eine weitere Serie gestossen, die aber wohl erst 1986 auf SAT1 nach Deutschland kommen durfte: „Das Wunder der blauen Tropfen“. Arg verstümmelt von sowieso schon knappen 25 Minuten wurden die einzelnen Episoden auf 15 Minuten verkürzt, was aber dem Sehgenuß keinen Abbruch tut. Aus meiner Sicht ist diese Serie deutlich sarkastischer und mehr auf den Punkt gebracht, was vielleicht auch an der starken Verkürzung liegt.

Die vorliegenden DVDs sind freigegeben ab 6 Jahre, was schon auf den harmlosen Charakter der dargestellten Abenteuer hindeutet. Trotzdem sind beide Serien für den am MCU geübten Zuschauer durchaus genießbar, da die Stories die Themen insbesondere der damaligen Superhelden-Serien durch den Kakao zieht. Und sicherlich konnte damals ein Superhelden-Epos im Fernsehen wegen der eingeschränkten tricktechnischen Möglichkeiten vor allem als Parodie wirken – freiwillig oder unfreiwillig.

Die beiden Serien sind als Komödie konzipiert, und daher auch heute noch ungeingeschränkt empfehlenswert.

Die Texte wurden aus den unten genannten Quellen übernommen, das Fazit stammt von mir

Quellen:

Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Immer_wenn_er_Pillen_nahm
<https://www.fernsehserien.de/immer-wenn-er-pillen-nahm/episodenguide>
https://en.wikipedia.org/wiki/Captain_Nice
<https://www.fernsehserien.de/das-geheimnis-der-blauen-tropfen/episodenguide>

Booklet DVD-Set Fernsehenjuwelen.de

Dominik Starck ist Autor und Filmemacher aus Hessen. Seit 20 Jahren schreibt er als freier Filmjournalist unter anderem online für Entertainment-Blog.net oder für Print-Magazine wie „X-Rated“. Bisher wurden über 70 seiner Booklets und mehrere flmhistorische Audiokommentare veröffentlicht. 2019 erschien ein Essay in dem Buch „Regisseure im Kampf um den deutschen Genrefilm“. Sein erstes verfilmtes Drehbuch entstand für den internationalen Actionfilm ATOMIC EDEN (2015). Danach produzierte er sein Regiedebüt, den selbst geschriebenen Thriller THE HITMAN AGENCY (2018). Akustisch tritt er regelmäßig als Gastgeber im populären unabhängigen Film-Podcast, Cine Entertainment Talk" auf.

Facebook: /StarckDominik

Twitter: @starck dominik

Instagram: @dominikstarck

<http://entertainment-blog.net/steckbrief-dominik-starck>